

„Um des Himmels willen! Und den sollen wir essen?“

„Der Hunger wird's schon hineintreiben, Freund Franz. Weshalb schoffest du auf den Kaiman?“

„Weil ich einen Mord verhindern wollte, und das ist mir auch gelungen.“

„Gut, dafür speisen wir Heuschreckenkekuchen. Ich habe übrigens mehrfach gehört, daß diese schwarzen Pasteten recht gut schmecken.“

Er griff in die Tasche, um das Messer hervorzuziehen; dann aber, nachdem er den Irrtum erkannt, schloß er die Augen und biß tapfer in das große Brot hinein. „Oho, meine Herrschaften, Sie werden sich wundern! — Als wäre es der feinste Kaviar aus Heimerdingers Delikatessenhandlung.“

Er aß mit lebhaftem Appetit und verlockte dadurch auch die anderen, das fremdartige Gebäck zu probieren. Es schmeckte salzig und scharf, aber durchaus nicht unangenehm.

„Komm her, Franz,“ fuhr Holm fort, „das Fleisch müssen wir auf Tigermanier zerlegen.“

Die Knaben lachten, auch der Doktor biß endlich mit in das gutgekochte Schweinefleisch hinein, und zuletzt machte der Wasserkrug die Runde. Holm hatte seinen Zweck erreicht, es war wenigstens auf den ersten Schrecken einige Ruhe gefolgt und durch die guten, ausgiebigen Nahrungsmittel auch für Erhaltung der Kräfte gesorgt. Obgleich er im innersten Herzen von dem günstigen Ausgang der Sache keineswegs überzeugt war, so wollte er doch seine Besorgnisse lieber allein tragen als auch die Knaben dadurch beunruhigen. Mochten sie jetzt schlafen, — vielleicht brachte ja schon der nächste Morgen das Todesurteil.

Es wurde still ringsumher, auch der Schmied hatte aufgehört zu hämmern, die Stimmen im Dorfe waren verhallt, und hoch am Himmel glänzte der Mond. Aus dem Schlammwasser krochen die Krokodile hervor, um schwerfällig am Ufer zu spazieren, immer mehr und mehr, gewiß fünfzig bis sechzig an der Zahl, eins noch größer, noch scheußlicher als das andere, — Holm schauderte. Diese Ungeheuer lebten von Menschenfleisch,